Filme, die wir sahen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerischer evangelischer Film- und Radiodienst**

Band (Jahr): **1 (1948-1949)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 5 Juli 1949

S C H W E I Z E R I S C H E R E V A N G E L I S C H E R
F I L M - U N D R A D I O D I E N S T .

Offiz. Organ des Schweizerischen protestantischen Film- und Radioverbandes. Präsident: Pfr. K. Alder, Küsnacht-Zch. Kassier: M. Brunner, Zürich. Postscheck Nr. IX/9361 St. Gallen. Redaktion: Schweiz. Protestantische Film-und Radiozentralstelle, Luzern, Brambergstr. 21, Tel. (0.41) 2.68.31. Jahresabonnement (zugleich Mitgliederbeitrag für den Verband) Fr. 3.-

V e r b a n d .

Der Kirchenrat des Kt. St. Gallen hat erfreulicherweise beschlossen, sich in unserm Zentralvorstand von jetzt an offiziell vertreten zu lassen. Wir heissen den Delegierten, Herrn Kirchenrat Tschudy, herzlich willkommen. Wir freuen uns sehr über diesen Kräftezuwachs aus der Ostschweiz.

Anordnung der eidgenössischen Steuerverwaltung.

Die Miete von Filmapparaten aller Art ist nach Auffassung der eidg. Steuerverwaltung auch dann luxussteuerpflichtig, wenn damit nur religiöse Filme in Kirchen oder Kirchgemeindehäusern vorgeführt werden. Da damit für viele Kirchgemeinden und Organisationen untragbare Kosten entstanden, sodass sie auf Vorführung unserer Filme verzichten mussten, haben wir mit der eidg. Steuerverwaltung Verhandlungen eingeleitet, um dem unerträglichen Zustand abzuhelfen. Diese hat nun mit Schreiben vom 21. Juni einige Erleichterungen ermöglicht, die wir hier gekürzt bekanntgeben:

1. Bei Vorführung von Filmen im Rahmen von Sonntagsschulen oder von Instruktionskursen für Sonntagsschullehrer kann die Luxussteuer wegfallen.

2. In andern Fällen ist die Befreiung von der Luxussteuer nur dann zulässig, wenn es sich um kultische Veranstaltungen, wie zB. Gottesdienst mit Predigt oder liturgische Feiern handelt.

3. Die Schweizerische protestantische Film - und Radiozentralstelle in Luzern muss (für die deutsche und italienische Schweiz) in jedem einzelnen Fall, wo Steuerbefreiung im Sinne von Ziff. 2 beansprucht wird, der Behörde vorher schriftlich bestätigen, dass die Voraussetzungen dafür vorhanden sind.

Wir ersuchen deshalb in Zukunft alle Organisationen, Gemeinden und Institutionen, auch Nichtmitglieder, die für die Vorführung von Filmen in der deutschen und italienischen Schweiz Befreiung von der Luxussteuer beanspruchen, sich rechtzeitig vor der Veranstaltung an die Zentralstelle zu wenden, damit allfällig die Steuerbefreiung eintreten kann. Andernfalls muss die Luxussteuer unter den gesetzlichen Straffolgen im Widerhandlungsfalle bezahlt werden.

Schweiz. Protestant. Film- und Radiozentralstelle, Luzern,
Brambergstr. 21. Tel. (0.41) 2.68.31.

Unsere Filmapparate. Wir erinnern bei dieser Gelegenheit daran, dass wir über zwei Schmal-Tonfilmapparate verfügen, von denen einer in Zürich, der andere in Luzern verfügbar ist. Auch eine Normal-Tonfilmapparatur (35 mm.) ist in Zürich vorhanden. Die Apparate dienen in erster Linie der Vorführung unserer Filme (Amsterdamer-Tonfilm, Rank-Filme s. Verzeichnis letzte Nummer). Mitglieder haben Vorzugsrechte.

F i l m e , d i e w i r s a h e n .

Kurze Begegnung (Brief encounter). Cinéguild London, David Lean.- Die Sommerszeit, sonst mit dürftigen und schalen Filmen angefüllt, hat uns auch einige erfreuliche Reprisen geschenkt, unter denen dieser Film von 1946 die erste Stelle einnimmt. Es ist die erschütternde Geschichte zweier bereits verheirateter Menschen, die vom Sturm der Leidenschaft zueinander gepackt, freiwillig aufeinander verzichten, um ihre angestammten Lebensaufgaben zu erfüllen, wobei die Frau allerdings fast daran zerbricht. Von ergreifender Wahrhaftigkeit, verhalten und doch dokumentarisch eindringlich, voll von hintergründiger Atmosphäre, gehört der Film sowohl durch seinen ethischen Wert als durch seine künstlerische Ge-

staltung zu den besten Werken der letzten Jahre. Für reife Menschen sehr zu empfehlen.

F i l m n o t i z e n .

Göttliche Tragödie (Divine tragédie). FH. In der letzten Nummer haben wir unserer Zurückhaltung gegenüber direkt religiösen Filmstoffen Ausdruck gegeben. Unsere Bemerkungen haben einige, teilweise heftige Erwiderungen hervorgerufen, die jedenfalls beweisen, dass ein erfreuliches Interesse für diese Fragen besteht. Nachdem durch ein Unterstützungsgesuch der Filmproduzenten bei einigen Kantonalkirchen für den geplanten Passionsfilm Christi "Göttliche Tragödie" die Frage noch aktueller geworden ist, rechtfertigt sich eine Präzision unserer Auffassung. Davon, dass die Gestalt Christi unverfilmbar ist, dass sie nicht gemimt werden darf, sind wir nach wie vor überzeugt. Wir vermögen deshalb keine Möglichkeit für einen "historischen" Christusfilm, für eine historische Rekonstruktion, einehistorische Reportage mit dem Anspruch auf ungefähre Echtheit zu sehen. Abgesehen von vielen andern Gründen müsste in einem solchen Versuch das Entscheidende und Wesentliche fehlen; bestenfalls würde das Leben eines edlen Märtyrers zur Darstellung gelangen. Damit sagen wir jedoch nicht, dass ein Christusfilm überhaupt unmöglich sei; das scheint uns zu radikal. Wir können niemals wissen, ob nicht eines Tages einem begabten Menschen die Gnade geschenkt wird, einen solchen Film zu schaffen, den auch wir bejahen können. (Es liesse sich zB. denken, dass in einem solchen nur die Auswirkungen des Daseins Christi und seines Leidens auf seine Zeitgenossen (oder später Lebende) dargestellt werden, ohne dass er selbst in Person in Erscheinung träte, sozusagen eine Spiegelung des Geschehens in seiner engern und weitern Umgebung). Deshalb scheint uns bei ernsthaften Vorschlägen von religiösen Filmen niemals eine endgültige Zustimmung oder Ablehnung möglich, solange sie nicht vorliegen. Dilettantisch wäre es, nur auf Szenario, Drehbuch oder drgl. abstellen zu wollen; das sind nebensächliche Dinge, die von manchen guten Regisseuren überhaupt nicht verwendet werden. Auch kann nicht entscheidend sein, ob abzulehnende Szenen vorgesehen sind (zB. Schweisstuch der Veronika usw.), denn diese können jederzeit herausgeschnitten oder anders montiert werden usw. Entscheidend ist allein die religiöse, wahrhafte Ergriffenheit befähigter Gestalter. Im vorliegenden Fall können die Namen der protestantischen Hauptmitwirkenden Anouilh und Fresnay, die auch den bedeutenden "Monsieur Vincent" im wesentlichen geschaffen haben, eine gewisse Garantie dafür bieten, dass ein bestimmtes Niveau nicht unterschritten wird. Aber jedenfalls kann in diesem und allen ähnlich gelagerten Fällen nur durch den praktischen Versuch die Entscheidung erfolgen und weiterhelfen. Daraus muss sich auch die Stellungnahme zum Unterstützungsgesuch ergeben.- Uns würde allerdings wichtiger scheinen, wenn endlich ein grosser Bibelfilm geschaffen würde, wie ihn Martin Achard kürzlich in Genf mit Fug und Recht wieder gefordert hat. Der bereits vorhandene Versuch "Das Buch der Welt" ist zwar nicht schlecht, aber sowohl nach der Breite wie nach der Tiefe ungenügend und wird dem gewaltigen Gegenstand nicht gerecht.-

Der Film "Ich bin mit Euch" wird gezeigt:

Ev.Ende Juli/Anfang Aug.	Bern.
31.Aug. - 5.Sept.	Samaden.
3. - 13. Sept.	Uster.
14. - 19. Sept.	Horgen.
30. Sept. - 4. Okt.	Reiden.
5. - 11. November	Luzern.
25. - 28. Nov.	Stein a/Rhein.
14. - 19. Dez.	Langnau.
20. - 26. Dez.	St.Gallen.

Wir möchten diesen guten, schwedischen Missionsfilm nochmals besonders empfehlen.